



Ein starkes Team mit Peter Siegert (von rechts), Manfred Eibl, Hermann Baumann, MdL Alexander Muthmann, Landrat Franz Meyer, Bezirksrat Dr. Olaf Heinrich, Landrat Ludwig Lankl, Max König, Ltd. Baudirektor Eberhard Sterzer, Helmuth Peter, Max Köberl, Heinz Binder, BD Werner Weny, Martin Behringer, Josef Gutsmiel und Koordinator Dr. Martin Eiberweiser. – Fotos: Peter

„Ilzer Land“: Bilanz kann sich sehen lassen

130 Gemeindevertreter bei Ratssitzung – Bürgermeister Eibl: „Ilzer Land als bayerisches Pilotprojekt“

Von Norbert Peter

Röhrnbach. Es wurde manchem der rund 130 Gemeindepolitiker bei der großen Ratssitzung in der Josef-Eder-Halle in Röhrnbach erst so richtig bewusst, welch großartige und engagierte Allianz mit dem Verbund „Ilzer Land e.V.“ mit den Kommunen Hutthurm, Röhrnbach, Fürsteneck, Perlesreut, Ringelai, Grafenau, Schönberg, Thurmsbang und Saldenburg am Werk ist. Und Leitender Baudirektor Eberhard Sterzer und Baudirektor Werner Weny vom Amt für ländliche Entwicklung in Landau konnten mit Stolz darauf zurückblicken, dass die von den beiden Experten im Ilzer Land initiierte und begleitete „Integrierte ländliche Entwicklung“ reichlich Früchte trägt.

Ilzer Land-Vorsitzender Bürgermeister Manfred Eibl aus Perlesreut betonte in seinem Willkommensgruß, aus einer anfänglichen Idee sei ein Vorzeigebilde entstanden, das in Bayern den guten Ruf eines Pilotprojektes inne hat.

Motto „Hand in Hand“ gilt bis heute

Baudirektor Werner Weny, Begleiter und Betreuer des Projekts, meinte, „der Verbund Ilzer Land entstammt nicht einem Reißbrett, sondern wurde in den Köpfen der beteiligten Bürgermeister realisiert“. Ab 2001 wurde die Idee eines Verbundes vertieft und der Schönberger Bürgermeister Peter Siegert war es, der in Bürgermeistertreffen den Zusammenschluss anregte. Keine neuen Planungen, sondern Umsetzungen, bildeten die Grundlage des Zusammenschlusses als gleichberechtigte Partner mit der Erarbeitung von Zukunfts- und Strategiekonzepten und dem Ziel einer gemeinsamen Organisationsstruktur.

2005 wurde von den neun Gemeinden der Verein „Ilzer Land“ gegründet. Motto: „Hand in



So fing alles an: Das war die „Ilzer Land- Hand in Hand“-Gründermansschaft mit den Bürgermeistern Manfred Eibl aus Perlesreut (v.r.), Martin Behringer (Thurmsbang), Ludwig Lankl (Ringelai, nun Max Köberl), Heinz Binder (Fürsteneck), Helmuth Peter (Grafenau), Hermann Baumann (Hutthurm), Josef Gutsmiel (Röhrnbach), Herbert Gebert (Saldenburg, nun Max König) und Peter Siegert (Schönberg).

Hand im Ilzer Land“ – und das gilt bis heute.

Die „Interkommunale Zusammenarbeit von Verwaltung und Bauhof“ erläuterte Gerhard Maier, Geschäftsleiter der VG Perlesreut. Bisher wurde der regelmäßige Informationsaustausch der Geschäftsstellenleiter, Kämmerer, Bauhofleiter, Standesbeamten und Touristiker forciert. Ein gemeinsamer Archivar wurde beschäftigt, Standesämter zusammengelegt, gemeindeübergreifender Einkauf und Geräteverleih aktiviert.

Künftige Ziele sind die effiziente Erfüllung kommunaler Dienst- und Versorgungsleistungen, Nutzung von Einsparpotentialen, Ausbau der Personalkompetenz, Erhalt kommunaler Infrastruktur, Optimierung des Bürgerservices. Angedacht ist weiter eine zentrale Personalabrechnung. In Sachen „Bauhof“ wurden gemeinsame Einkaufsaktionen, gemeindeübergreifender Geräteinsatz, Nutzung von

Dienstleistungen durch Nachbargemeinden ausgeführt.

Das Handlungsfeld „Tourismus – Projektgemeinschaft Ilztal & Dreiburgenland“ beleuchtete Dr. Stefan Rösch von CenTouris der Uni Passau. An bisherigen Ergebnissen wurde u.a. der Zusammenschluss zur Arge vollzogen mit 14 Kommunen, Werbematerial angeschafft, ein Organisations- und Marketingkonzept entwickelt. Ziele sind die Vernetzung von Akteuren im Tourismus, Schaffung von touristischen Angeboten, gemeinsame Vermarktung der Region sowie Etablierung der touristischen Marke „Ilztal & Dreiburgenland“.

Über den „Demografischen Wandel sowie Flächenmanagement und Innenentwicklung“ informierte Dr. Martin Eiberweiser, Leiter der Koordinationsstelle „Ilzer Land“. Den Prognosen zufolge verliere der Landkreis Freyung-Grafenau bis zum Jahre 2028 rund 11,3 Prozent, das sind etwa 9000 Einwohner,

wobei die ältere Generation stets zunehmen wird. Als Ziele nannte Eiberweiser u. a. die Entwicklung von Konzepten zum Erhalt der Leistungsfähigkeit kommunaler Infrastrukturen und Serviceleitungen.

„Jugendnetzwerk“ ist ein weiteres Handlungsfeld im „Ilzer Land“, über das Diana Haidn und Sabine Haidl berichteten. Bestellt wurden kommunale Jugendbeauftragte und ein regelmäßiger Informationsaustausch wurde eingeführt. Intensiviert werden soll nun der gemeinde-, vereins- und verbandsübergreifende Informationsaustausch Der Erhalt und Ausbau einer jugendfreundlichen Infrastruktur mit nachhaltig ausgerichteten Bildungs-, Arbeits- und Freizeitangeboten gilt als Ziel. Der Aufenthalt auf der Saldenburg am 17. und 18. Juli steht fest unter dem Titel „Burggeister“, wie auch ein Projekt in Fürsteneck.

Auch das „Seniorennetzwerk“ im „Ilzer Land ist überaus aktiv, wie es Heidi Ebner ver-

deutlichte. Seniorenbeauftragte wurden in den Mitgliedsgemeinden bestellt, Freizeit-, Kultur-, Gesundheits- und Bildungsangebote standen auf dem Programm. Reich gespickt ist das Jahr 2010, das am 22. April mit Seniorentanz beginnt und am 26. September mit dem Seniorentag in Saldenburg endet.

„Unternehmer-Netzwerk“ war die Vorgabe für Arthur Winkler. Seit der Gründung im Juli 2008 finden monatliche Treffen statt. Intensiv war dieses Netzwerk bei den Dorfkulturtagen im Einsatz mit Ausbildungsmesse sowie dem Jugendkongress und dem Wirtschaftspfel.

Leitender Baudirektor Eberhard Sterzer lieferte Zahlen zur Förderung des „Ilzer Landes“: Für Infrastrukturmaßnahmen erhielt Schönberg 217 000 Euro an Zuschüssen, Grafenau 193 000 Euro, Perlesreut 369 000 Euro, Fürsteneck 42 000 Euro, Röhrnbach 164 000 Euro und Thurmsbang 146 000 Euro.

„Ilzer Land ist eine stabile Einheit“

FRG-Landrat Ludwig Lankl, der bei der Gründung des Vereins „Ilzer Land“ als Bürgermeister aktiv beteiligt war, betonte, wichtig sei die Bildung. Passaus Landrat Franz Meyer meinte lachend, mit „einem Neunteil, nämlich dem Markt Hutthurm, haben wir einen Fuß im Ilzer Land“. Die Bilanz sei erfolgreich. Kirchturmpolitik gehöre der Vergangenheit an und die Arbeit im „Ilzer Land“ werde vom gegenseitigen Vertrauen bestimmt. Röhrnbachs Bürgermeister Josef Gutsmiel stellte abschließend fest: „Das Ilzer Land ist eine stabile Einheit“.

Im Rahmen der Ratssitzung wurde zudem Bernd Altinger vom Wasserwirtschaftsamt, der auch Jahrzehnte ein guter Berater und Förderer der „Ilzer Land-Gemeinde“ war, verabschiedet.